

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochenpreis 1.20 M., Monatspreis 4.20 M., Einzelnummer 10 Pf. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. öbb. Gewalt der Verlagsanstalt besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zwei- und Dreispaltige 10 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Gute Fortschritte des deutschen Angriffs bei Kursk

Bolschewistische Durchbruchversuche bei Wjasma unter schwersten Verlusten abge schlagen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südteil der Ostfront bis Bjelgorod fanden gestern keine Kämpfe von Bedeutung statt. Der deutsche Angriff südwestlich und nordwestlich von Kursk macht weiter gute Fortschritte.

Südwestlich Wjasma und südlich des Ladoga-sees Scheiterten gestern wiederum feindliche Durchbruchversuche unter schweren Verlusten. Allein südwestlich Wjasma vernichteten unsere Divisionen, hervorgerufen durch die Luftwaffe unterstützt, seit dem 18. März über 275 Panzerkampfwagen.

Die seit drei Tagen südöstlich von Leningrad geführten schweren Angriffe der Sowjets sind an der entscheidenden Abwehr unserer Truppen unter sehr hohen Verlusten für den Gegner abge schlagen worden.

In Süd- und Mittelrussien griffen starke englische und amerikanische Kräfte die italienischen Stellungen an. Schwere Kämpfe auf der Erde und in der Luft sind im Gange.

Fernkampflinien durchschlugen im Atlantik ein großes Handelsschiff durch schwere Bombentreffer.

Bei dem bereits gemeldeten Angriff deutscher Kampflinien auf den Hafen von Teispolis in der Nacht zum 20. März wurden drei Handelsschiffe und ein Gesteinsklot verlost.

gewinnende Angriff stellte die Verbindung zwischen den nordwestlich und südwestlich stehenden deutschen Kampfgruppen wieder her. Am 21. März riefen unsere Truppen trotz aller Erschwerungen des Vormarsches durch ungünstige Wetter- und Geländebedingungen weiter nach Osten vor und brachen in verschiedenen Stellen den Widerstand des Feindes, der sich immer wieder an günstigen Geländeabschnitten festsetzen versuchte.

Die Luftwaffe half den Grenadiern am Ausbrechen dieser Sperrstellungen. Zerstörer und Schlachtflugzeuge nahmen nicht nur unseren Angriffspunkten mit Bomben und Bordwaffen die zurückweichenden feindlichen Kolonnen unter Feuer, während Sturzkampflinien hohle Batterien und Panzerstellungen mit schweren Bomben eindeckten. Durch die enge Zusammenarbeit der Luftwaffe und der Heeresverbände hatte der Feind erneut beträchtliche Verluste. Bei Nacht bombardierten Kampflinien den Eisenbahnverkehr der Sowjets zwischen Don und Donez. Zahlreiche Transportzüge, darunter ein großer Munitionszug, der in die Luft flog, sowie Bahnhöfe und Betriebsanlagen wurden getroffen.

Abwehrrfolge südwestlich Wjasma

Bergebliche Durchbruchversuche der Sowjets — Schwere bolschewistische Panzerverluste

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

ungebrochene Front einzubringen. Sechs Schützenbataillone und zwei Panzerbrigaden, unterstützt von Schlachtfliegern, führten am 18. März gegen die verstärkte Frontlinie im Abschnitt eines deutschen Armeekorps. Württembergisch-Badische, fränkische, sudetendeutsche und bayrische-alpenländische Divisionen erzielten dem Feind in harten Schlagen neue blutige Niederlagen. Die Hauptkampflinie blieb bis auf einen begrenzten Einbruch fest in unserer Hand. Die Einbruchsstelle konnte jedoch rasch abgeriegelt werden. Eine vorübergehend vom Feind besetzte Ortshöhe wurde den Sowjets im Gegenstoß entzogen. Panzerabwehr, Artillerie und Kampflinien vernichteten 67 Sowjetpanzer und schossen 25 Feindpanzer bewegungsunfähig. In hohem Handstreich erbeutete ein französischer Unteroffizier einen fahrbereiten und unbeschädigten Sowjetpanzer. Vor den Stellungen einer Grenadierekompanie wurde das Kasturum bolschewistischer Kräfte im Feuer der Abwehrwaffen, ein Feldwägel der Kompanie stürzte sich mit sechs Grenadieren seines Juges auf die Bolschewisten und trieb die fast 20fache Übermacht über deren Ausgangsstellungen zurück.

Zur Bereinigung eines an anderer Stelle erfolgten Einbruchs, einblicher Panzer und Infanterie traten am 20. März zwei Grenadierregimenter, die von Sturmgeschützen unterstützt wurden, zum Gegenstoß an. Der Feind hatte sich mit 40 Panzern und starken Infanterietruppen in einem hart an der Hauptkampflinie liegenden Ort verschanzt. Artillerie und Sturzkampflinien zerstörten die in einem Waldstück bereitgestellten sowjetischen Reserven. Während der Südwest der Ortshöhe, was verhältnismäßig leicht zurückgewonnen werden konnte, war der Widerstand des Feindes im West- und Nordteil jäh und heftig. Hier mussten niederländische und französische Grenadiere, jeden Trichter, jeden Hausrest und jedes Grabenstück in erhitzen, dem Kampf von den Bolschewisten ändern. Mehr als 1000 Soldaten der Sowjets wurden in und bei der Ortshöhe getötet. Die Sturmgeschütze vernichteten 20 Feindpanzer, Infanteriegeschütze weitere drei. 150 Bolschewisten traten den Weg in die Gefangenschaft an.

Bolschewistische Banden vernichtet

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Erbitterte Kämpfe in Tunesien — Italienische Torpedoflugzeuge versenken 10 000-Tonne-Dampfer — Hafenanlagen von Bone und Bougie bombardiert

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kämpfe im Südteil der Ostfront

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Zusammenarbeit der Dreierpaktmächte

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nachhaltiges Echo der Führerrede

Die Rede des Führers zum Heldengedenktag zeigte Sinn und Notwendigkeit des Sparganges aller jener, deren wir uns nicht nur in dieser Stunde des Staatsoberhaupts erinnern, sondern deren wir täglich gedenken, indem wir in der Heimat für die schaffen, die das Ringen an den Fronten fortsetzen mühten, um den endgültigen Sieg zu sichern. Die an den Fronten ihr Leben hingeben, taten es, damit wir und mit uns jene Völker Europas leben können, die gleich uns den ganzen Ernst dieser gigantischsten Auseinandersetzung, welche die Geschichte je sah, erkannt haben.

Der westliche Kapitalismus und der östliche Bolschewismus, von ein und derselben Kraft heimtückisch gelenkt und beuhrt, haben sich verschworen zur Vernichtung der, wie der Führer sagte, ewigen menschlichen Substanzen, die aller menschlichen Kultur überhaupt ihren heutigen Ausdruck geben. Was die westlichen Demokratien und der Bolschewismus gegen das deutsche und alle nationalbewußten kontinentalen Völker erdrehen, ist „in der Praxis ein und dasselbe“. Wenn der Führer bei der Darstellung der Kriegsziele der Gegner des verbündeten Europas auf die Haltung der sogenannten „neutralen Welt“ hinwies, so, um ihr klarzumachen, wie sie beschaulicher Nüchternheit der Blüthen jener europäischen Völker ist, die sich den zerstörerischen Kräften des Ostens und des Westens mit ganzem Einsatz entgegenstemmen und jene „neutrale Welt“ davor bewahren, daß sie „die harte Wirklichkeit am eigenen Leibe selbst kennen und spüren lernt“. Es mangelt, wie immer wieder festgestellt werden kann, der „neutralen Welt“ an dem Willen zur richtigen Schau des historischen Vorganges, der sich um sie herum abspielt und den sie, mit „Interesse“ allerdings, nur glaubt „beobachten“ zu brauchen, ohne Schlüsfolgerungen ziehen zu sollen. Ihre Hiert der Führer entgegen, daß in einer solchen Zeit wie dieser auf die Dauer nur Völker „mit klarer Haltung“ bestehen können, zumal die Zukunft bereits klar voranzusiehen ist, denn „nicht vom nationalsozialistischen und vom faschistischen Regime werden keine Feinde mehr übrigbleiben, sondern ein altes Weltreich wird sich in Felsen auflösen, und die Sünde gegen das eigene Blut wird sich verwandeln in ein einig zum Himmel schreiendes Elend und Unglück in diesen Ländern selbst“.

Diese ihre Zukunft wird den westlichen Demokratien vor Augen gestellt, aber auch denen, die mit ihnen noch immer glauben sympathisieren zu sollen. Die Zukunft der wahren Kulturvölker dagegen werde im Dienst der nationalen Interessen „immer mehr der wahren Volksgemeinschaft als höchstes Ideal“ zustreben, und darum werde, so umriß der Führer die Entschlossenung, die ihm für die Friedenszeit vorschwebt, nach diesem Kriege wird recht unermüdlich an der Bewirkung eines Programmes

erarbeiten, das „in Fester Texten Konsequenz zur völligen Entschleunigung der Klassenengegnisse und zur Herstellung einer wahren sozialistischen Volksgemeinschaft führen muß“. Für alle Völker Europas gibt es nur diesen Weg der inneren menschlichen und der sozialen Entwicklung. Die jungen und lebenden Völker des Kontinenten haben bereits bewiesen, daß sie bereit und entschlossen sind, ihn zu gehen. Zwischen der plutokratischen-bolschewistischen Welt auf der einen und der neuen national und sozialen auf der anderen Seite gibt es kein Kompromiß, und darum die Schlüsfolgerung des Führers aus dieser Erkenntnis daß, je entscheidener die Auseinandersetzung erfolge, um je dauernder der Friede sein werde. Für diesen Frieden, der den deutschen Volk und Europa Sicherheit gewährt und dem Kontinent seine Lebensmöglichkeit verbürgt, sind die 542 000 deutschen Männer gefallen, die der Führer in seiner Rede nannte und die Männer der uns verbündeten Völker, denen wir gerade an diesem Tage mit aufrichtigem Dank uns verbunden wissen. Vor ihnen allen verneigt sich das deutsche Volk in dem Bewußtsein, daß ihr Opfer alle verflüsselt.

Echo zur Führerrede

In der italienischen Presse findet die Rede des Führers starken Widerhall und es wird lebhaft unterstrichen, daß die Krise an der Ostfront überwunden ist und des Führers Zuversicht von Italien geteilt wird.

„Stefani“ stellt in einem Kommentar fest, daß die deutschen und verbündeten Heere an der Ostfront ganz allgemein für Europa, d. h. für die Rettung aller europäischen Nationalitäten einschließlich der Neutralen kämpfen. Der Führer sprach nicht nur im Namen Deutschlands, sondern im Namen Europas. Es hat dem Ziel der demokratisch-bolschewistischen Koalition, die um ihre Welt Herrschaft zu jähren, sämtliche Nationalitäten vernichten will, das Ziel der Achsenmächte entgegengesetzt, die im Kampf stehen, um die territoriale Integrität und die Geistes- und Kulturwerte Europas und damit das weitere Bestehen der verschiedenen Nationalitäten sicherzustellen. An der Spitze der Herren der Staaten des Dreierpakt stehen die nationalen Fahnen der sozialen Gerechtigkeit. Für diese Fahnen und für alles, was sie bedeuten, sind die 542 000 deutschen Soldaten und an ihrer Spitze die vielen Soldaten der europäischen und asiatischen Nationen des Dreierpaktgebiets gefallen. Diese Tatsache, so bemerkt man in Rom, hat der Führer vor Europa, den Neutralen und den Feinden unterstrichen und jeder Mensch hat nunmehr in der Lage, die vom Führer klar umrissenen Lebenszüge des gegenwärtigen gigantischen Ringens deutlich zu erkennen.

Die Rede des Führers ist wie „Piccola“, das Mittagsblatt des „Giornale d'Italia“, schreibt, eine Kundgebung unerschütterlichen Vertrauens in die deutsche Kraft...

Die Stockholmer Blätter bringen Auszüge aus der Rede. In den Hefenheften steht im Vordergrund die Feststellung des Führers: „Die Krise ist überwunden.“

Die Berliner Montagspresse veröffentlicht die Rede in Gesh. Die Berliner Montagspresse veröffentlicht die Rede in Gesh. Die Berliner Montagspresse veröffentlicht die Rede in Gesh.

Die ungarische Montagspresse bringt in großer Aufmachung die Führerrede und hebt die Erklärung des Führers hervor, daß dank des Heldentums des deutschen Soldaten die Krise an der Ostfront überwunden werden konnte...

Die finnische Presse gibt der Rede des Führers ebenfalls hervorragenden Platz in Großaufmachung. „Hufstadt-Bladet“ sagt in der Heberchrift: „Die Krise ist endgültig überwunden, die Ostfront stabil. Je entscheidender der Kampf sein wird, um so länger wird der Friede währen.“

Bergeblicher Ansturm bei Leningrad

SS-Einheiten zertrümmen zwei Drittel der sowjetischen Kräfte

Der Ansturm bei Leningrad ist ein beispielloses Ereignis in der Kriegsgeschichte. Die SS-Einheiten haben zwei Drittel der sowjetischen Kräfte zertrümmert. Die deutsche Luftangriffe im hohen Norden sind ebenfalls ein bemerkenswertes Ereignis.

Angriffe an der finnischen Front scheiterten

Deutsche Luftangriffe im hohen Norden

Die Angriffe an der finnischen Front sind gescheitert. Die deutsche Luftangriffe im hohen Norden sind ebenfalls ein bemerkenswertes Ereignis.

Kämpfer und Künster

Zum 75. Geburtstag Dietrich Eckarts

Am 23. März 1868 wurde der 1923 verstorbenen nationalsozialistische Dichter Dietrich Eckart geboren. Dietrich Eckart, der erste Journalist der Bewegung und unerschütterlicher Kämpfer für die Zukunft und Größe des Reiches...

Volkshäcker von Molke gestorben

Der Molkehacker, 22. März. Der deutsche Volkshäcker Dr. Hans Adolf von Molke ist am Montag morgen um 10.15 Uhr plötzlich an den Folgen einer Blinddarmentzündung in einer hiesigen spanischen Klinik verstorben.

Ischungling-Schiffe auf dem Yangtse vernichtet

Der Ischungling, 20. März. Dornier meldet von der Hasep-Flotte, daß japanische Artillerie am 18. März auf dem Yangtse in der Nähe von Ischungling bei einem heftigen Artilleriebeschuss 27 feindliche Schiffe vernichtet hat.

Kämpfe an der Nordfront

Am Finseer See heftige feindliche Verbände angetrieben

Die Kämpfe an der Nordfront sind heftig. Am Finseer See heftige feindliche Verbände angetrieben. Die deutsche Luftangriffe im hohen Norden sind ebenfalls ein bemerkenswertes Ereignis.

Der Leinwand

Anekdoten von Paul Jeppener

Der Naturforscher Darwin konnte es nicht leiden, wenn jemand in seiner Gegenwart einen Mitmenschen herzog, der nicht antwortend war. Einmal befand er sich in Gesellschaft einiger junger Studenten in angeregter Unterhaltung.

Erfüllung

Ihr müßt wissen, daß Kindheit und Alter nichts anderes sind, als der Mantel der schönen Umhüllung, mit der das Leben sich umgibt.

Ihr müßt wissen, daß Kindheit und Alter nichts anderes sind, als der Mantel der schönen Umhüllung, mit der das Leben sich umgibt. Das Leben aber, das sich umhüllt mit der Jugend Schönheit und des Alters Rückkehr, schmückt sich wie die Mutter des Feins sich schmückt mit gründerndem Frühling und flammendem Herbst, damit sie emporsteige zum herrlichen Bewußtsein ihrer selbst.

